

b) in den Vokalteilen:

Takt 15 = 1 } (= das gesamte Ritornell bei freier Wiederholung  
Takt 19–22 = 5–8 } der Takte 2–4 als 16–18)  
Takt 24–25 = ähnlich Takt 7–8.

Im Gegensatz zur vorher behandelten Arie setzt diesmal der Vokalteil – nach der Devise – sofort mit einer Wiederholung des Ritornell-Bc. ein (vgl. oben, b). Dabei bleibt es ungewiß, ob wir in der Singstimmenpartie dieser Takte 15 bis 22 eine – selbstverständlich textbedingt-freie – Wiederholung des Eingangsritornells zu sehen haben, oder ob diese Wiederholung in der Violinstimme erklingt und die Tenorpartie einen Kontrapunkt bildet, oder aber, was am wahrscheinlichsten ist, ob beide Möglichkeiten kombiniert wurden, so daß die Ritornellwiederholung teils in der Violine, teils auch in der Singstimme erscheint.

Auch diesmal fällt wieder die unterschiedliche Begleitung der „Devise“ (Takt 8–11) und ihrer Wiederholung (Takt 14–17) ins Auge:

Tenore  
Takt 9 ff.  
Takt 15 ff.

8 Der Glau - be ist das Pfand der Lie - be, die Je - sus —

Continuo  
Takt 9 ff.

Continuo  
Takt 15 ff.

3  
für die Sei-nen heg t

Und wieder sticht die prägnantere Fassung der Takte 8 ff. in bemerkenswerter Weise von der weniger profilierten der Wiederholungstakte 14 ff. ab. Die erstgenannte bietet an mehreren Stellen Terzen- und Sextenintervalle, wo die Wiederholung Quint- und Oktavklänge aufweist (Takt 9 bzw. 15 im 1., 4. und 5. Achtel – vgl. auch Takt 10 bzw. 16, 3. Achtel), so daß man auch diesmal wieder annehmen möchte, der Wiederholung der Devise sei in Wahrheit eine Obligatstimme beigegeben, die die harmonischen